



Vorsitzende

Hildegard Luttenberger, Zeppelinhof 2

56564 Neuwied, verein@gewoNR.de

Tel. 02631 944 99 71 oder 0178 688 38 72

[www.gewoNR.de](http://www.gewoNR.de)

15. Sep. 2020

An  
Frau Malu Dreyer,  
Frau Doris Ahnen und  
Frau Sabine Bätzing Lichtenthäler,

die drei SPD-Frauen in RLP, welche **Neues Wohnen zur Miete - auch für Menschen mit Wohnberechtigungsschein - vor Unterstützungsbedarf**, befördern können. Und ebenso drei Frauen, denen ich - wg. gewoNR e.V. - schon mehrmals begegnete!

Nach Erlebnissen und Erfahrungen rund um den hybriden Ehrenamtstag und dem virtuellen Wohnprojektetag schreibe ich diesen Brief. Ich möchte mich damit erneut zum verbindenden Anliegen äußern. Virtuell habe ich es ja, durch die Hilfe meines Mannes, einigermaßen geschafft.

Erneut stelle ich fest:

- Es braucht Anregung zur Auseinandersetzung „wie kann ich wohnen wie ich leben will?“ - auch wg. der Herausforderungen um den demographischen Wandel.
- Ermutigung wird erschwert, wenn vorgestellte Visionen utopisch erscheinen.
- Es gibt eine große Gruppe von Menschen, die zur Miete wohnen.

Letztere meist auch ohne die Möglichkeit, dies zu ändern. Diese RLP´ler - zu denen ich gehöre - können nicht finanzieren und möchten keine Genossenschaft (oder andere Varianten - welche ich alle begrüße) gründen. Für diese Gruppe mache ich mich mit diesen Zeilen stark!

Denn auch sie sollen die Möglichkeit haben, rechtzeitig selbstbestimmt Weichen stellen zu können für „Gut leben im Alter“.

Deshalb wünsche ich mir, dass die Möglichkeiten und Vorteile auch von kleinen unspektakulären Mieterwohnprojekten mehr ins Bewusstsein aller kommen.

Klar frage ich mich, wie das gehen kann

Mein Teil vor Ort ist: das Gemeinsame bei uns nicht als selbstverständlich hinnehmen - und darüber immer wieder zu sprechen!

Mein Anteil im Seniorenbeirat: bei Stellungnahmen für Bauvorhaben das Thema Versorgungssicherheit und Soziale Wohnraumförderung\* einzubringen

und als Verein

entsprechend unserer Möglichkeiten auch die LAG gewo RLP e.V. zu unterstützen.

(\*Unsere WBS-BewohnerInnen würden gerne zum Abbau von Vorurteilen beitragen)

Von Kommunen wünsche ich mir, dass bei jeder Bebauung - ab acht WE, die ja aktuell auch Voraussetzung sind, um Gemeinschaftsfläche gefördert zu bekommen - auf die Gestaltungsmöglichkeiten von „bezahlbarem Neuen Wohnen“ hingewiesen wird.

Dies machen wir als Verein immer wieder deutlich.

Ohne es zu wissen: macht das jemand in Neuwied oder anderswo?

Aus meiner Sicht müssten die Kommunen dabei auch von der Möglichkeit der Anschub-Förderung für innovative Wohn- und Quartiersprojekte\* wissen (\* gewoNR e.V. profitierte entscheidend - vor dem Einzug).

Können Sie diesen Gedanken unterstützen und wie und wo verankern?

Auch im Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen RLP sehe ich die Gedanken um Neues Wohnen nicht wirklich beheimatet - wohl aber auch im Mai 2019 erwähnt. Gemeinsam mit Christine Holzing, Vorsitzende vom Verein Gemeinsam Wohnen i. d. Region Koblenz und LAG Vorstandsmitglied, versuchten wir in 2016 über den Mieterbund in Verbindung zu kommen – was nicht gelang.

Könnten Sie bei Institutionen im Bündnis nochmals für **das Anliegen** werben?

Im Sommer 2019 schrieb ich zuletzt an Frau Doris Ahnen. Damals im Besonderen auch wg. der Erschwernisse mit der ISB-Förderung wenn „von unten gewollt“. gewoNR e.V. hatte öfters, beim guten Anspruch von „in sozialer Durchmischung Gemeinschaftliches Wohnen vor Unterstützungsbedarf zu erreichen“, größte Herausforderungen zu überwinden. Und ... wir hätten daran scheitern können!

Damit das gemeinsame Anliegen **Neues Wohnen zur Miete vor Unterstützungsbedarf - auch für Menschen mit Wohnberechtigungsschein**, häufiger gelingt schrieb ich mal wieder, denn...

der Weg zur Auseinandersetzung um Neues Wohnen beginnt verschieden. Ich wünsche ihn mir vielfältig und bereichernd sowie niedrigschwellig - weil realisierbar scheinend - begünstigt.

Möge mein Schreiben dazu beitragen!

Ich hatte in 2007 Glück durch ein RLP Angebot mit Frau Herger und es gelang gewoNR e.V. auch mit Hilfe der RLP Anschubfinanzierung in 2018/2019.

Eine Spanne zwischen der RLP Spätlese und der GSG wohnzeit  
Denn wir wollten wohnen wie wir leben möchten – möglichst bis zuletzt.  
Dabei gut in unserer Stadt und gemeinschaftlich!